



---

# FLOR ENZ



---

Zu David in die Galleria  
dell' Accademia  
Hier begegnen Sie  
Michelangelos Original

Wo sich die Stadt  
trifft  
Auf eine Cioccolata  
ins Rivoire

Reisen mit  
**Insider  
Tipps**

Die Paläste der Stadt wurden über Generationen zu **wahren Schatzkammern** ausgebaut, die meist **von herrlichen Gartenanlagen umgeben**. Viele von ihnen sind für Besucher geöffnet. Aber auch jede Tür mit ihrem bronzenen Handknäuf, jedes Fenstergesims und jede Dachtraufe ist oft ein kleines Kunstwerk. Fast alle Sehenswürdigkeiten können Sie zu Fuß erreichen,

ohne dass Motorenlärm Ihren Bummel stört, denn das Zentrum ist zum größten Teil verkehrsberuhigt. Seien Sie mutig und biegen Sie einfach ab in die pittoresken Gassen und Gässchen abseits der Hauptrouten. Sie werden unendlich viel

## Das Zentrum ist zum größten Teil verkehrsberuhigt

Schönes und Interessantes entdecken, das in keinem Reiseführer erwähnt wird. Die Innenstadt ist klein, doch wenn Sie sich wirklich einmal verlaufen sollten, können Sie jeden Florentiner nach dem Dom, dem *duomo*, fragen. Er ist immer in der Nähe – und schon sind Sie wieder mitten drin im Touristenstrom!

Die Lage von Florenz ist unvergleichlich: Der Arno zieht sich mitten durch die Stadt, aus den Gärten der sie umgebenden Hügel leuchten die **von Zypressen umstandenen Villen**. Im Winter und im Frühjahr kann man die schneebedeckten Berge des

Wer Glück hat, erlebt gerade eine Kunstausstellung auf der Piazza di Santa Croce



Pratomagno und des Apennin östlich und nördlich der Stadt sehen. Kluge Stadtplaner haben auch während der letzten Jahre des Baubooms verhindert, dass sich das jahrhundertealte Stadtbild wesentlich verändert. Heute lebt nur noch der kleinste Teil der rund 380 000 Einwohner von Florenz im Zentrum, denn die Wohnpreise gehören inzwischen zu den teuersten Italiens. Florentiner trifft man daher nur noch in der Innenstadt, wenn sie dort zur Arbeit gehen oder – was selten geschieht – in den teuren Geschäften einkaufen.

Das Zentrum gehört heute den Touristen. Florenz hat wenig Industrie und lebt überwiegend vom Tourismus, der erneut zugenommen hat, weil nun auch Chinesen, Inder, Russen und Osteuropäer die Stadt als Reiseziel entdecken: 2014 wurden annähernd **13 Mio. Übernachtungen** in der Provinz Florenz registriert! Im Durchschnitt halten sich Touristen drei Tage in der Stadt auf. Diese reichen bereits aus, um ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten, bei dem genug Zeit für die wichtigsten Sehenswürdigkeiten bleibt und Sie trotzdem etwas vom Flair der Stadt mitbekommen. Gehen Sie Ihren Besuch ganz entspannt an. Nur eines der großen

## Ein jahrhundertealtes Stadtbild

Museen und allerhöchstens zwei Kirchen sollten Sie sich am Tag ansehen, damit genug Zeit dazwischen bleibt, um zu schlendern, zu beobachten oder sich einfach treiben zu lassen. Freuen Sie sich auch auf die Abende, an denen Sie in einer der vielen Trattorien und Restaurants die **berühmte Küche der Toskana** und ihren nicht weniger berühmten Wein genießen können.

Die Faszination von Florenz machen vor allem ihre **einzigartigen Schätze aus Kunst und Architektur** aus. An kaum einem anderen Ort wirkten und lebten so viele weltbekannte Künstler wie in Florenz. Es ist beinahe unmöglich, alle Maler, Bildhauer, Baumeister, Dichter und Philosophen aufzuzählen, die im Laufe der Jahrhunderte an der Gestaltung der Stadt beteiligt waren und so zu ihrem Ruhm beitrugen. Die erste künstlerische Glanzzeit der Stadt lag im 14. und 15. Jh., als hier u. a. Dante seine „**Göttliche Komödie**“ schrieb und Giotto, Orcagna und Masaccio ihre beeindruckenden Fresken in den Kirchen schufen. Brunelleschi bau-



te die grandiose Domkuppel, und Alberti formulierte die theoretischen Grundlagen für die Kunst der Renaissance. Viele andere folgten. Im 16. Jh. erlebte die Stadt durch die Arbeiten von **Michelangelo, Raphael und Vasari** einen weiteren künstlerischen Höhepunkt.

Zu seiner Blütezeit im Mittelalter beeinflusste Florenz Politik, Handel und Kunst in ganz Europa. Doch da blickte die Stadt bereits auf eine über 2000-jährige Geschichte zurück. Funde belegen, dass in Florenz schon zur Villanova-Zeit um 1000 v. Chr. eine Ansiedlung bestanden haben muss. Im Jahre 59 gründeten dann die Römer eine Veteranenkolonie im Arnotal, die sie *Florentia* nannten. Das Forum lag an der Stelle der heutigen Piazza della Repubblica. Auf die Römer folgten Langobarden und Karolinger, und im Jahr 845 vereinigte Lothar, Enkel Karls des Großen, die Grafschaften Florenz und Fiesole. Bereits 1115 war Florenz faktisch eine autonome Gemeinde, und der Grundstein für seinen **glanzvollen Aufstieg** war gelegt. Das Baptisterium und die Kirchen San Miniato und Santissimi Apostoli wurden errichtet, und ab dem 13. Jh. entwickelte sich Florenz zu einer europäischen Handelsmetropole.

Die Stadt war reich und mächtig geworden, nicht zuletzt durch ihren **flourierenden Tuchhandel** und dank des 1252 in Florenz geprägten *fiorino*, der ersten Goldmünze, die bald zum vorherrschenden Zahlungsmittel in ganz Europa wurde. Auch unser heutiges **Bankwesen** hat seine Wurzeln in Florenz. Aus dem *banco*, dem Tisch der Geld-

wechsler, entstand das Wort Bank; und in Florenz wurden auch die ersten Wechsel und die ersten Schecks ausgestellt. Florentiner Bankiers finanzierten die Unternehmungen von Päpsten und Königen. In der Stadt selbst brach ein wahrer Bauboom aus; Kirchen und Paläste ent-

## Florentiner Bankiers finanzierten Päpste und Könige

standen. 1296 entschloss sich der Rat der nun 100 000 Einwohner zählenden Stadtrepublik, den mächtigen Dom zu bauen.

Um diese Zeit begann auch der Aufstieg einer Familie, die die nächsten 300 Jahre das Geschick der Stadt bestimmen sollte: die **Medici**. Mit ihrem Reichtum, ihrem Kunstsinn und ihrem Mäzenatentum prägten sie maßgeblich Entwicklung und Aussehen der Stadt. Den Medici verdankt Florenz viele seiner bedeutendsten Bauwerke, so den Palazzo Medici Riccardi, den Wohnsitz von Cosimo II Vecchio mit der wunderschönen Gozzoli-Kapelle, oder die Kirche San Lorenzo mit der ganz mit Halbedelsteinen ausgelegten Cappella dei Principi, dem Mausoleum der Familie. Ebenso gehen die Galleria degli Uffizi mit ihrer weltbekannten Gemäldesammlung oder der Palazzo Pitti mit seinen Kunstschatzen auf die Medici zurück. Auch die **prächtigen Medici-villen in der unmittelbaren Umgebung** der Stadt sind heute Touristenmagneten. Und es war eine Frau, Anna Maria Luisa (1667–1743), die letzte dieser mächtigen Familie, die in ihrem Testament verfügte, dass „von den Dingen, die zum Schmuck des Staates, zum Nutzen der Öffentlichkeit und als Anreiz für die Neugier der Fremden(!) bestimmt sind, nichts veräußert oder aus dem Gebiet des Großherzogtums fortgebracht“ werden dürfe. Als hätte sie es vorausgesehen, welche Bedeutung die Samm-



Ob Einheimische oder Touristen, beim Mittagsimbiss bei Nerbone sitzen alle dicht an dicht

lungen in der Zukunft für die Stadt haben würden. 1737 fiel jedoch das Großherzogtum Toskana an das Haus Habsburg-Lothringen, welches das Land mit einer kurzen napoleonischen Unterbrechung bis 1859 regierte.

Als Florenz 1865–71 **Hauptstadt des neu gegründeten Königreichs** war, erlebte die Stadt ihre zweite Renaissance. Aus repräsentativen Gründen ließ man das alte Marktviertel und das mittelalterliche Ghetto abreißen und dafür die Piazza della Repubblica anlegen. Die große Stadtmauer wurde geschliffen und in ihrem Verlauf die breite Ringstraße gebaut, heute eine der wichtigsten Verkehrsadern. Und drumherum entstanden großbürgerliche Stadtviertel.

Lange hat diese Stadt fast ausschließlich von ihrer glorreichen Vergangenheit gezehrt. Nun wird auch der Moderne immer mehr Raum eingeräumt. Viele der aktuellen Ausstellungen sind **gegenwarts- oder zukunftsbezogen**. Man bemüht sich, Florenz zu „entstauben“, und lässt sich auf Experimente ein. Vom avantgardistischen Theater bis zu Performances ist mittlerweile alles erlaubt und erwünscht.

Die historischen Plätze bilden eine eindrucksvolle Kulisse für **moderne Installationen und Straßenfeste**. Bei dem künstlerischen Feingefühl, das man hier seit Jahrhunderten entwickelt hat, wird auch das Florenz der Zukunft seine Besucher begeistern. Denn Florenz ist eine Weltstadt – wenn auch im Kleinformat – mit Niveau und Atmosphäre. Und sie macht Spaß. Jedem!

**Viel Modernes vor  
historischer Kulisse**

# IM TREND



## 1

## Kaffeekultur

**Mehr als nur Bohnen** In einigen Cafés der Stadt können Sie auch Vernissagen, Buchpräsentationen oder Theater erleben. Im *Meykadeh Libreria Café* (*Via dei Pepi 14r* | [www.meykadeh.net](http://www.meykadeh.net)) (*Foto*) finden regelmäßig Lesungen statt, und das *La Cité Libreria Café* (*Borgo San Frediano 20r* | [www.lacitelibreria.info](http://www.lacitelibreria.info)) ist bekannt für seine Buchauswahl und Kabarettshows.

## Citybeach

**Strand ohne Meer** Auch ohne Meer wird in Florenz Beachvolleyball gespielt. Die *Beach Games* ([www.beachgamesfirenze.it](http://www.beachgamesfirenze.it)) (*Foto*) machen es möglich. Strandluft schnuppern die Florentiner außerdem am *Lungarno Beach* unter dem Ponte San Niccolò am Arno. Hier gibt es nicht nur Beachvolleyball, sondern auch Yogatreffs und Liegestühle. Wer für den Stadtstrandbesuch noch das richtige Outfit sucht, deckt sich bei *Universo Sport* (*Piazza Duomo 6–8r* | [www.universosport.it](http://www.universosport.it)) ein.

## 2



## Langsame Kunst

**Ohne Hast** Nehmen Sie sich Zeit, um in die Stadt und ihre besondere Atmosphäre einzutauchen, beispielsweise mit dem Veranstalter *Mercurio*. Bei dessen Stadttouren genießen Sie mit allen Sinnen und erschnuppern sich die verschiedenen Düfte von Florenz ([www.mercurio-italy.org](http://www.mercurio-italy.org)) (*Foto*). Wer sich in aller Ruhe an die Kunst der florentinischen Meister herantasten will, besucht einen Fresken-Workshop und lernt das Handwerk besser kennen ([www.contexttravel.com](http://www.contexttravel.com)). Mindestens einmal im Jahr heißt es einen Gang zurückschalten, nämlich wenn auch in Florenz der *Slow Art Day* mit Kunst, Diskussionen und gemeinsamem Essen stattfindet ([www.slowartday.com](http://www.slowartday.com)).

## 3

